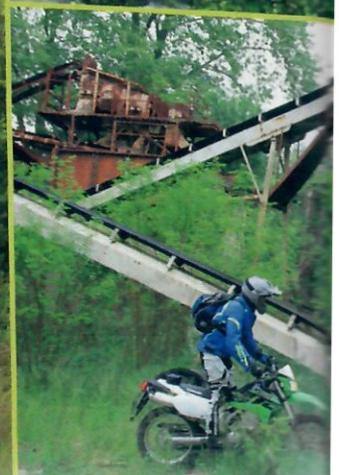


ABWEGIGE ARDÈCHE

„Erneut zieht uns die Ardèche, dieser französische Landstreifen, in ihren Bann. Auf dieser Tour haben die Reifen jedoch grobes Profil, um möglichst viel loses Terrain abseits der Hauptwege bewältigen zu können.“



Abwegig: Einsame Pfade führen durch die Ardèche



Felsig: Hoch oben über dem Fluss führt der Weg entlang



Auf der Anreise trägt ein kurzer Regenschauer den Geruch des Sommers in die Nase. Ausgelassen folgen wir dem Ruf des Abenteurers, um neue unbefestigte Wege kennenzulernen.

Urgemütlich beginnt der Tag bei einem typisch französischen Frühstück mit Café au Lait und Croissants. So fühlen wir uns in Frankreich wieder pudelwohl und stärken uns ausgiebig für den Tag. Und dann tragen die Mauern der Altstadt von Joyeuse den Schall der singenden Profilblöcke durch die engen Straßen. Am historischen Marktplatz, gleich am Brunnen, bewundern wir die alten Häuser und das beginnende geschäft-

Aufgelassen: Eine alte Förderanlage wird zur Enduro-Spielwiese



Der letzte Offroad-Tag bricht an. Verträumt wiegen oberhalb von Joyeuse Weinfelder ihre Blätter im Wind. Die einspurige Straße führt zu einem kleinen Weiler hinauf. Tief unten schlängelt sich der Fluss La Baume, die Berge rahmen das Tal ein. Der feste Belag endet hier und wir tauchen in einen Kastanienwald ein.

Gleich darauf säumt ein altes Natursteingebäude den Weg. Dort wurden früher auf traditionelle Art die Kastanien getrocknet. Für den Interessierten sei ein Stopp im Musée de la Chataigneraie in Ribes empfohlen. Unzählige Informationen zur Kastanienkultur erhält er im Museum.

Weiter oberhalb eröffnet sich wieder ein faszinierender Ausblick über das Tal, eingerahmt von Ginsterbüschen und Weinstöcken. Auf der anderen Seite des kleinen Bergrückens bieten sich immer wieder fantastische Fernsichten auf die Region.

Wir rollen weiter, um bei Saint-André-Lachamp auf exponierter Stelle die Kapelle zu erreichen. Um den letzten Abschnitt noch einmal richtig spannend zu machen, werden ab hier Singletrails gefahren. Eine steile Passage wird von einem umgestürzten Baum blockiert und muss um-

fahren werden. Lose rutschige Steinplatten erhöhen den Schwierigkeitsgrad. Wir schlittern mehr als wir rollen in Richtung Tal. Einige Bäume rücken so eng zusammen, dass gerade noch der Lenker hindurch passt. Der steile Abgrund produziert zusätzliches Adrenalin. Über einen umgestürzten Baum müssen wir die Enduros gemeinsam hieven. Zähne zusammenbeißen und durch!

Eine provisorische Holzbrücke über einen Bach erleichtert das Vorankommen. Jeder atmet tief durch, als der Waldweg erreicht ist, der uns aus dem dichten Grün entlässt. So queren wir hoch oben die alte historische Natursteinbrücke.

Hier müssen wir uns endgültig von dieser schönen Landschaft verabschieden. Drei tolle Enduro-Tage neigen sich unweigerlich dem Ende zu. Geist und Seele finden Ruhe, bis es uns irgendwann wieder nach Frankreich zieht.

*Carsten Scheibe /
Kai Sypniewski*

Die Strecken schmiegen sich oft eng an die Wasserläufe



Steinalt: Oldtimer und Wein gehören in Frankreich eng zusammen



Fotos: Scheibe / Sypniewski



Einsame felsige Wege führen durch abgelegene Gegenden